Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 94.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 7. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 6. Februar. Der König hat den unbesoldeten Beigeordneten (Zweiten Bürgermeister) der Stadt Staßfurt, Konsul a. D. Stengel daselbst, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Vom Landtage.

24. Sitzung.

Berlin, 6. Februar. Am Ministertisch: v. Puttkamer, Dr. Friedberg, Dr. Lucius und Kommissarien.

Präsident v. **Köller** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min. mit folgenden Worten: Da seit der letzten Sitzung Se. Majestät der Kaiser einen schmerzlichen Verlust durch das Ableben Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Karl erlitten hat, so hat das Präsidium Sr. Majestät die wärmste Theilnahme des Hauses ausgedrückt und zwar mit Rücksicht auf die Lage der Verhältnisse in schriftlicher Form. Daraufhin ist ein Schreiben eingelaufen, in welchem der Vorsitzende des Staatsministeriums v. Puttkamer im Auftrage des Kaisers dessen Allerhöchsten Dank für die erwiesene Theilnahme ausspricht. (Das Schreiben wird verlesen.)

Ferner hat das Präsidium dem kronprinzlichen Paare, entsprechend dem Beschlusse des Hauses vom 17. Januar, die Glückwünsche des Hauses zur silbernen Hochzeit dargebracht und ist beauftragt worden, den Dank dafür dem Hause auszusprechen.

Unter anderen geschäftlichen Mittheilungen bringt der Präsident zur Kenntniß, daß Abg. Dr. **Gneist** aus der Kommission zur Vorberathung der **Verwaltungsgesetze ausgeschieden** ist, weil ihm „Berufsgeschäfte eine zusammenhängende Betheiligung an den Berathungen derselben unmöglich machen."

Nachdem die **Verordnung betreffend die Vertretung des Lauenburgischen Landeskommunalverbandes** in dritter Lesung ohne jede Debatte angenommen ist, beginnt die erste Berathung des Gesetzes betr. **die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen**.

Es melden sich zum Worte für die Vorlage die Abgeordneten v. Bismarck-Flatow, Graf Bismarck, Röhren, Dr. Grimm, gegen dieselbe die Abgeordneten Gesche, vom Hede, Westerburg.

Abg. **Gescher** (Zentrum): Der vorliegende Entwurf zerfällt in drei Theile, Zwangseintragung, Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung. Ich will nur einige Bemerkungen gegen den zweiten Theil machen. Nach der Bestimmung, daß ein Mindestgebot abgegeben sein muß, wenn überhaupt ein Zuschlag des Kaufobjekts stattfinden soll, würde es ganz unmöglich sein, wie bisher parzellenweise ein Grundstück zu verkaufen. Das wäre aber namentlich in der Rheinprovinz sehr mißlich, da die wirthschaftliche Lage es den dortigen Bauern nicht möglich macht, ein ganzes Grundstück anzukaufen, wohl aber eine einzelne Parzelle zu erwerben. Wenn nun die einzelne Parzelle nicht das Mindestgebot erreichen würde, würde ein Zuschlag derselben nicht erfolgen können. Die Bestimmung ferner, daß die Correalhypotheken auf jeden Erwerber einer Parzelle übergehen, ist ebenfalls unhaltbar, weil damit der Kreis der Bieter sehr beschränkt würde. Denn jeder Hypothekengläubiger würde sofort bei Begründung der Hypothek die Bestimmung aufnehmen, daß die Hypothek sofort fällig sei, wenn von einem andern Gläubiger Subhastation beantragt würde. Wenn nun der Käufer den Kaufpreis bezahlen und gleich darauf die auf ihn übergehende Hypothek berichtigen soll, so setzt das schon große Mittel voraus. Schließlich würde es dahin kommen, daß ein Spekulant das Ganze kauft und mit großem Vortheil wieder parzellenweise abgiebt. Das aber ist doch kein gesundes Subhastationswesen. Ich will mich bei der Generaldebatte auf diese Bemerkungen beschränken und stelle den Antrag, die Vorlage der Justizkommission zu überweisen.

Abg. v. **Bismarck** (Flatow, freikonservativ) steht mit seinen politischen Freunden der Vorlage freundlich gegenüber. Das Bedürfniß nach einer einheitlichen Regelung der Subhastationsfrage ist unbestreitbar vorhanden, wie es ja auch das Abgeordnetenhaus im Jahre 1879 in einer Resolution ausgesprochen hat. Für die zu machenden Aenderungen giebt die geschichtliche Entwickelung des Pfandrechts eine gewisse Grundlage. Den Römern ist es nicht gelungen, eine äußere Erkenntbarkeit der Hypothek wie beim Faustpfand zu schaffen, sie haben die Hypothek nur der Natur des Pfandrechts angepaßt. Die Natur dieses Pfandrechts wahrten sie immer, indem sie bestimmten, daß die Bedingung für den Verkauf die Befriedigung der vorstehenden Gläubiger sei. In Deutschland kam hinzu, daß der Verkauf nicht durch den Gläubiger selbst, sondern durch die Obrigkeit vorgenommen werden mußte. Der historische Grund des Instituts ist freilich weggefallen, seitdem das preußische Recht der Hypothek dieselbe plastische Erkennbarkeit gab wie dem Faustpfand. Sind nun Gründe vorhanden, welche eine Abänderung des preußischen Rechts erfordern? Ich glaube das bejahen zu können. Denn ein großer Prozentsatz aller vorgenommenen Subhastationen führt gar nicht zu einer Befriedigung der den Verkauf beantragenden Gläubiger. Der Hauptübelstand aber ist der, daß auch gesunde, solide Hypotheken zerstört werden können, wenn ein schlechter, unredlicher Hypothekengläubiger die Subhastation beantragt. Jetzt aber verlieren diese unredlichen Gläubiger die Chance, zu einem Spottpreise das Grundstück zu erstehen. Ich befürchte allerdings andererseits eine Verminderung des Realkredits und glaube, daß jeder Gläubiger stipuliren wird, mit einem Subhastationsantrage werde seine Hypothek sofort fällig. Auch andere Unzuträglichkeiten werden sich herausstellen, namentlich in Bezug auf die Korrealobligationen. Indessen bin ich der Ueberzeugung, daß diese Nachtheile bei Weitem nicht die Vortheile aufwägen, und wäre deshalb dafür, den Entwurf gleich en bloc anzunehmen, weil man durch Korrekturen an dem so reiflich erwogenen Gesetze nur etwas verderben könnte. Indessen habe ich auch nichts gegen die Ueberweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern und werde für dieselbe stimmen.

Abg. **von Heede** (nationalliberal) bekämpft die Vorlage namentlich mit Rücksicht auf die wirthschaftlichen Konsequenzen derselben. Seither war die Zwangsversteigerung von der Befriedigung der vorhergehenden Gläubiger unabhängig, jetzt soll der Zwangsverkauf nur dann stattfinden, wenn ein Gebot abgegeben wird, das alle Vorgläubiger befriedigt. Nach den statistischen Ermittelungen haben freilich 21 Prozent der eingeleiteten Subhastationen nicht zu der Befriedigung des den Verkauf beantragenden Gläubigers geführt. Das ist ein wirthschaftlicher Mißstand und Abhilfe dagegen wäre nöthig. Aber der vorgeschlagene Weg führt dazu nicht; denn dem Vortheile des Gesetzes stehen erhebliche Nachtheile entgegen. Es ist unbestreitbar, daß der Werth des Grundbesitzes großen Schwankungen ausgesetzt ist. Hat nun ein Grundstück bedeutend an Werth verloren und wird es dennoch in seiner früheren wirthschaftlichen Bedeutung gestützt, so können sich daraus leicht volkswirthschaftlich bedenkliche Folgen ergeben. Auch fürchte ich, würde das Gesetz eine Schmälerung des Realkredits herbeiführen. Denn der Kredit eines Grundbesitzers ist höher als der des Nichtgrundbesitzers, weil der Gläubiger die Gewähr hat, seine Forderung durch den Verkauf des Grundstücks zu realisiren. Die beabsichtigte Einschränkung durch Festsetzung eines Mindestgebots würde dieses Recht aber ziemlich illusorisch machen. Wenn wir dem ländlichen Realkredite aufhelfen wollen, müssen wir andere Maßregeln treffen, dürfen ihm aber nicht, wie es das vorliegende Gesetz thun würde, eine schwere Schädigung beibringen. Gerade auf diesen Punkt möchte ich die Kommission, an die auch ich und meine politischen Freunde die Vorlage verweisen wollen, aufmerksam machen.

Abg. Graf **Bismarck**: Der vorliegende Entwurf verdient das volle Wohlwollen des Hauses und ich bin der Regierung dankbar, daß sie jetzt schon damit hervorgetreten ist, ohne auf das deutsche Zivilgesetzbuch zu warten. Dankbar wäre ich ihr auch, wenn die Grundbuchordnung von 1872 in der ganzen Monarchie Geltung finden würde. Ob nun der vorliegende Entwurf dem Landmanne aufhelfen wird, will ich dahingestellt sein lassen. Ich will nur einige Betrachtungen vom wirthschaftlichen Standpunkte aus anstellen. Wenn der Entwurf auch nicht allen Anforderungen Rechnung trägt, so enthält er doch bedeutende Fortschritte. In erster Linie steht das Minimalgebot bei Subhastationen, das zur Zuschlagsertheilung erforderlich ist. Das wird entweder der Verschleuderung des Grundbesitzes vorbeugen oder das Grundstück seinem Besitzer erhalten. Ich mache allerdings darauf aufmerksam, daß diese Bestimmung leicht umgangen werden kann, indem der Inhaber einer schwachen Hypothek die Hypothek aus erster oder zweiter Stelle an sich bringt und dann den Verkauf beantragt. Der Entwurf verschließt sich dieser Befürchtung auch nicht, er scheut sich nur, einzugreifen in die Kündigungs- und in die Vertragsfreiheit. Wenn dieses Gesetz ein Schutz für die Bedrängten sein soll, das aber nicht mit aller Entschlossenheit zu erreichen sucht, so ist das eine Lücke, die wir freilich werden hinnehmen müssen. Eine so strenge Durchführung des Rechtes des Gläubigers kann auf die Dauer nicht vereinbar sein mit der Nächstenliebe, und ich würde wirklich an dem Berufe unserer Zeit zur Gesetzgebung verzweifeln, wenn wir nicht Abhilfe schaffen würden. Jetzt kann nach der Zivilprozeßordnung der Bauer nahrungs- und obdachlos von seinem Gebiete gejagt werden. Ich glaube aber, daß die Zeit kommen wird, wo das alte Unrecht wieder gut gemacht wird. Ich verweise Sie auf Amerika, auf Canada, wo „Heimstättengesetze" geschaffen sind, welche bei einer Exekution dem Schuldner Wohnung und das Nothwendigste zum Lebensunterhalt sichern. Wenn die Vorarbeiten, welche ja die Regierung vorzunehmen versprochen hat, einen Erfolg haben sollen, müssen wir freilich zunächst eine Uebersicht über die gesammte wirthschaftliche Lage der Landwirthschaft haben.

Abg. **Westerburg**: Der vorgelegte Entwurf ist nicht politischer Natur, und ich rede hier nicht im Namen meiner Partei, sondern will hier nur diejenigen Gründe darlegen, die mich gegen das Gesetz stimmen lassen. Zunächst glaube ich, daß die dem Gesetze zu Grunde liegende Materie in dem in Aussicht stehenden Zivilgesetzbuch hätte geregelt werden können. Jetzt soll mit dem alten Subhastationsgesetz gebrochen werden, ohne daß wir wissen, ob nicht nach einigen Jahren das Zivilgesetzbuch ein anderes System einführen wird. Ein solcher fortwährender Wechsel in der Gesetzgebung kann doch nur schädlich wirken und muß in dem Lande Unruhe hervorrufen. Unsere Richter haben gerade bei der Subhastationsordnung noch viel zu thun, um sich einzuarbeiten. — Was die materiellen Bestimmungen der Vorlage betrifft, so ist das Hauptsächlichste die Einführung des Mindestgebotes. Mögen die Vortheile desselben auf einer oder der anderen Seite liegen, so muß man jedem doch die Freiheit lassen, seine Forderung zu realisiren durch Beantragung der Subhastation. Man würde wohlerworbene Rechte schädigen, indem man Leute, die ihr Geld verliehen haben, in der Erwartung, es sich wiederverschaffen zu können, des Mittels dazu unter Umständen beraubt. Der Gesetzentwurf geht sogar noch weiter und verlangt, daß der spätere Gläubiger überhaupt nicht in der Lage sein soll, das Grundstück zu verkaufen, wenn nicht sämmtliche Vorgläubiger befriedigt sind. Nun ist es schon an sich bedenklich, wenn die Gesetzgebung sich dazu anschickt, auf dem Gebiete des Pfandrechts von dem deutschen Rechte zum römischen zurückzukehren, während das preußische Hypothekenrecht doch weit über die Grenzen Europas hinaus als vorzüglich anerkannt worden ist. Mit einem Punkte fangen wir an, mit dem Ganzen werden wir endigen. Allein für Sie werden nicht diese Gründe, sondern nur wirthschaftliche maßgebend sein. Auch von dieser Seite aus betrachtet, erreicht der Entwurf gerade das, was er vermeiden wollte nämlich eine Verminderung des Realkredits. Denn es soll die Möglichkeit der Exekution beschränkt werden, die doch das beste Zwangsmittel zur Erfüllung der Schuld ist. Es ist ja beim Exekutionsantrag nicht immer gleich auf einen Verkauf abgesehen, sondern meist nur auf eine Nöthigung des säumigen Schuldners, seine Verpflichtung zu erfüllen. Auch volkswirthschaftlich ist es sehr bedenklich, daß Jemand in einem Besitze geschützt wird, den er nicht mehr verdient, der ihm eigentlich nicht mehr gehört. Gerade im volkswirthschaftlichen Interesse liegt es, daß Leute die ein Grundstück nur devastiren, die es nicht verbessern können, auch nicht mehr im Besitze bleiben. — Endlich wird aber auch das Verfahren unendlich schleppend werden, die ganze Exekution kann jahrelang währen, während doch dem Gläubiger daran liegt, sein Geld zu erhalten, da er auch Verpflichtungen zu erfüllen hat. Auch hat man viel zu wenig das Urtheil der Hypothekenbanken und Aktiengesellschaften, die sich gegen diesen Entwurf ausgesprochen, beachtet und ebensowenig die Resultate der vorgenommenen oder beantragten Exekutionen und die Berichte der Oberamtsgerichte berücksichtigt. — Ich glaube also, daß man mit der Abweichung vom preußischen Hypothekenrechte nur das Gegentheil von dem erreichen wird, was man beabsichtigt.

Geh. Rath **Kurlbaum II** ist bemüht, die von dem Abg. Westerburg erhobenen zahlreichen juristischen Bedenken zu widerlegen. Das römische Pfandrecht, auf dem unser heutiges Pfandrecht beruhe, und das auch dem vorliegenden Gesetzentwurfe zur Grundlage diene, sei ursprünglich sehr gut gewesen, und nur auf das alte gute römische Pfandrecht sei man zurückgegangen, nicht das im Mittelalter korrumpirte habe man benutzt.

Abg. Dr. **Grimm** (Kassel, konservativ) erklärt sich für die Vorlage wenn er auch zugiebt, daß ein so weittragendes Gesetz wie das vorliegende nicht sofort allen Ansprüchen genügen könne. Auch er sei in der Lage, Bedenken gegen die Vorlage zu erheben, aber keineswegs seien sie so schwer wiegender Natur wie sie den Rednern auf der linken Seite erscheinen. Redner giebt zu, daß das jetzt geltende materielle Hypothekenrecht viele Schattenseiten habe, diese seien aber nicht in dieser Vorlage zu beseitigen. Die Hypothekengesetze seien vielfach so, daß moralisches Unrecht durch den Richter gut geheißen werden müsse, hier gelte der Satz sehr oft: fiat justitia, pereat mundus. (Sehr wahr! rechts). — Redner wendet sich sodann gegen die von den Vorrednern erhobenen Bedenken, welche er zu widerlegen bemüht ist. Im Ganzen hofft er von der Annahme der Vorlage gute wirthschaftliche Folgen, besonders für unseren Realkredit, und schließt sich dem Antrage auf kommissarische Behandlung des Gesetzes an.

Abg. Dr. **Hänel**: Ich spreche nicht im Namen meiner politischen Freunde, und wir haben die Vorlage überhaupt als eine politische nicht angesehen. Ich stehe der Vorlage viel freundlicher gegenüber als mein Kollege Westerburg, und erkenne zunächst gern die sorgfältige juristische Abfassung an, welche in höchst wohlthätiger Weise von der Unklarheit in den Verwaltungsgesetzen abweicht. Das Gesetz will eine Einschränkung des unsoliden Kredits herbeiführen; freilich kann aber unter Umständen durch das Gesetz auch der berechtigte Kredit leiden. Die Wirkungen des Gesetzes werden je nach der Tradition in den verschiedenen Gegenden verschieden sein, aber die Tendenz, gewissen unsoliden Güterausschlachtungen und Spekulationen entgegenzutreten, wird durch das Gesetz jedenfalls gefördert werden. Aber wir dürfen nicht übersehen, daß die Vorlage auch entschieden das materielle Hypothekenrecht modifizirt und da muß doch zunächst in Rücksicht gezogen werden, ob der vorliegende Entwurf nicht mit dem bürgerlichen Reichsgesetzbuch in Wiederspruch tritt und ob dieses später die Prinzipien der Vorlage adoptirt. Darüber wäre mir eine Auskunft des Herrn Justizministers erwünscht.

Justizminister Dr. **Friedberg** erwidert, daß die Noth gerade auf dem Gebiete, welches die Vorlage betritt, in vielen Gegenden Preußens so groß ist, daß er glaubte, nicht warten zu dürfen, bis das Reichsgesetzbuch ausgearbeitet sei, da bis dahin wohl noch viele Jahre vergehen würden. Eine Garantie dafür, daß die Reichskommission die Prinzipien der Vorlage adoptiren werde, vermöge er zwar nicht zu übernehmen. Aber wenn ein großer Staat wie Preußen, getragen von der Zustimmung seiner Landesvertretung, der Wissenschaft und Praxis, ein Gesetz beschließe, so dürfe mit ziemlicher Sicherheit darauf gerechnet werden, daß auch die gesetzgebenden Faktoren des deutschen Reiches auf diesem Wege folgen werden.

Nachdem noch Abg. **Roeren** (Zentrum) seine Zustimmung zu den Prinzipien der Vorlage erklärt, wird dieselbe einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs einer **Landgüterordnung für die Provinz Brandenburg**.

Abg. **Zelle**: Wenn der Herr Justizminister gemeint hat, daß das vorige Gesetz einem Nothstande abhelfen soll, so ist das vorliegende als ein überflüssiges, als ein schädliches zu bezeichnen. Die Interessenten des Gesetzes werden im Wesentlichen dem Bauernstande angehören. Die im Entwurfe vorgeschlagene Regelung der Erbverhältnisse wird aber weder von Bauern gewünscht, noch liegt sie in seinem Interesse. Deshalb haben sich auch sämmtliche Behörden der Provinz Brandenburg gegen die Vorlage ausgesprochen. Es ist richtig, daß eine Anzahl Bauergutsbesitzer von ihrem Grund und Boden vertrieben worden sind, aber das ist, wie aus dem amtlichen Bericht hervorgeht, nicht in Folge von Wucher und Ausschlächterei, sondern in Folge der Arrondirungen der Rittergutsbesitzer geschehen. Ausgegangen sind die Bestrebungen für Höferollen aus Westfalen, aber es hat sich gezeigt, daß man dort nicht gerade häufig von der Befugniß der Eintragung in die Höferolle Gebrauch gemacht hat und deshalb will man nun den Bauer mit Gewalt glücklich machen und die Höferolle obligatorisch einführen. Der Anerbe bekommt das Gut jedenfalls zu einem sehr billigen Preise und ist nachher nicht gehindert, es zu einem möglichst hohen Preise wieder zu veräußern. Die übrigen Kinder sollen dabei auf Pflichttheil gesetzt werden, und diese Ungerechtigkeit und Zurücksetzung wird von den Kindern nicht nur pekuniär, sondern moralisch tief empfunden werden. Der zukünftige Anerbe wird sich nicht sehr anstrengen, tüchtig zu werden und die Nachgeborenen werden sich von vorn herein als zum Tagelöhnerstande bestimmt ansehen, kurz die Eintracht unter den Familienmitgliedern wird in empfindlicher Weise gestört werden. Der märkische Bauer will von der vorgeschlagenen Institution nichts wissen; ich möchte also bitten, verschonen Sie ihn damit.

Abg. Frhr. v. **Schorlemer-Alst**: Der Abg. Zelle hat beklagt, daß viel zu viel Gesetze gemacht würden. Ich möchte ihn darauf verweisen, daß während des Kulturkampfes eine Unmenge von Gesetzen geschaffen wurden, und schlecht waren sie gewiß. (Sehr richtig! im Zentrum.) Daß übrigens Abg. Zelle nichts von der Landwirthschaft versteht und die Lage des Bauernstandes ganz falsch beurtheilt, zeigen seine Ausführungen durchweg. Haben sich doch die Vertreter des Bauernstandes auf dem Provinziallandtage zu Brandenburg für dieses Gesetz ausgesprochen, und die müssen ihre Lage doch besser kennen als Herr Zelle. Wenn er bemerkt hat, daß in dem westfälischen Bauernverein keine Bauern seien, so möchte ich ihn einladen, zur nächsten Generalversammlung des Bauernvereins nach Westfalen zu kommen, dann werden ihm die westfälischen Bauern schon zeigen, was sie für Bauern sind. (Große Heiterkeit.) Herr Zelle will die Eintracht in der Familie erhalten wissen, zunächst ist es doch aber wichtiger, die Familie selbst zu erhalten. (Zustimmung rechts.) Ich bemerke ausdrücklich, daß auch der Beschluß des Herrenhauses Jedem die freie Disposition über sein Vermögen völlig wahrt. Mein prinzipieller Standpunkt zu der Frage ist bekannt, habe ich doch zuerst die Staatsregierung veranlaßt, für Westfalen eine entsprechende Vorlage zu machen. Für Brandenburg liegt nun die Sache so, daß der Provinziallandtag sich mit 58 gegen 2 Stimmen gegen die Landgüterordnung ausgesprochen hat, weil er das Anerbenrecht für das allein richtige hält. Das Herrenhaus hat nach diesem Beschlusse sich gerichtet. Ich bin nun der Ansicht, daß alle Momente dazu anregen, die Vorlage nach den Beschlüssen des Herrenhauses anzunehmen. Wenn die Regierung sich dagegen definitiv ablehnend verhält, so mag man sich mit der Regierungsvorlage begnügen. Es ist ja für die Regierung sehr schwer, jetzt den Weg zu verlassen, den sie bei der Landgüterordnung für Westfalen eingeschlagen hat, zumal gerade bei den Herren Juristen eine Abgeneigtheit gegen diese ganze Materie vorhanden ist. Man verweist auch auf die geringen Erfolge des Gesetzes in Westfalen. Allein in einem Kreise sind bereits 150 Bauernhöfe in die Höferolle eingetragen, in einer Gemeinde sind alle, in einer andern zwei Drittel aller Grundstücke eingetragen. Das Ge-

setz ist nur noch nicht allgemein bekannt, dazu kommt, daß das zersplitterte eheliche Güterrecht, wie es bis zum Jahre 1861 in Westfalen bestand, schwer macht, zu entscheiden, wem das Verfügungsrecht über das Vermögen zusteht. Ferner haben wir von Seiten der Behörden keine Unterstützung gefunden. Hat doch ein Richter zu einem Bauern, der seinen Hof eintragen lassen wollte, gesagt: „Sie wollen den Unsinn auch mitmachen?" (Hört, hört!) Ich möchte an den Herrn Justizminister die Bitte richten, daß die Richter wenigstens von der Eintragung nicht abrathen, zumal ich die Ueberzeugung habe, daß dies gegen seinen Willen geschieht. Ebenso ist der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Falk durchaus für das Gesetz. Wenn die Dinge so stehen, daß die Provinz Brandenburg das Gesetz nur mit der Landgüterordnung bekommt, dann würde ich rathen, es anzunehmen, weil wir nicht wissen, wie lange die jetzige Strömung im Lande andauert. (Hört, hört, links.) Wenn innerhalb der konservativen Partei noch Zweifel bestehen, ob der Anerbe bevorzugt werden soll oder nicht, dann halte ich es für nothwendig, daß die Vorlage in die Kommission geht. Wenn man ein Anerbenrecht will, muß man dem Anerben auch einen gewissen Vorzug gewähren. Die Lage des Grundbesitzes wird von Jahr zu Jahr schlechter. Vereinigen Sie (zur Rechten) sich Alle, um den Bauernstand zu retten. Es ist meines Erachtens das Gerippe der geordneten Gesellschaft und des Staates, und wenn er erst brüchig geworden ist, wird noch Manches Andere zusammenbrechen. (Beifall rechts und im Zentrum).

Abg. Hansen: Es handelt sich darum, wollen wir den Beschluß des Herrenhauses annehmen oder die Regierungsvorlage. Das Herrenhaus will im Wege der Regelung des Intastaterbrechts der Zerstückelung des bäuerlichen Grundbesitzes vorbeugen. Es will also ein Intestaterbrecht für eine Provinz einführen, angesichts des Zivilgesetzbuches, welches für das ganze Land die Frage regeln wird. Man hat nun eingewendet, der Bauer werde, wenn es ihm freigestellt sein würde, von dieser Maßregel der Eintragung keinen Gebrauch machen, er scheue Weiterungen, und müsse deshalb gezwungen werden. Allein da könnte doch der Bauernstand belehrt und auf die Wichtigkeit und Wohlthätigkeit des Gesetzes aufmerksam gemacht werden. Wie aufklärend der Amtsrichter hierin wirken könne, zeigt die verschiedene Anwendung des Gesetzes in den verschiedenen Gegenden. Ich bitte Sie, nehmen Sie die Vorlage der Regierung an, vor Allem mit der Höferolle.

Minister Dr. Lucius: Der brandenburgische Provinzial-Landtag hat im Jahre 1880 mit großer Majorität einen Antrag angenommen, nach welchem er eine Höferolle nicht unbedingt ablehnen wolle. Als im folgenden Jahre ein gegentheiliger Beschluß gefaßt wurde, geschah das vielleicht in der Erwartung, daß in Westfalen eine Intestaterbfolgeordnung eingeführt werden würde. Nachdem die Staatsregierung das nicht gethan hat, liegt es in der Konsequenz, daß sie der Provinz Brandenburg gegenüber dieselbe Stellung einnimmt. Ist doch in Westfalen ein Versuch, eine Intestaterbordnung einzuführen, im Jahre 1836 gescheitert, so daß die Regierung sich veranlaßt sah, dieselbe nach wenigen Jahren wieder aufzuheben, weil der Widerspruch der dortigen Bevölkerung zu groß war. Daß die Bauern von der fakultativen Maßregel der Eintragung in die Höferolle nicht Gebrauch machen werden, fürchte ich nicht, denn die Mühe, nach dem Grundbuchamte zu gehen und eine einfache mündliche Erklärung abzugeben, ist doch nicht so groß, als die Aufnahme eines gerichtlichen Vertrages bei der Testamentserrichtung. Und sind doch in Lauenburg jetzt nach 1½ Jahren schon 11 Prozent aller Höfe eingetragen. Die Beschlüsse des Herrenhauses aber entsprechen weder den Intentionen der Regierungsvorlage noch den Beschlüssen des Provinziallandtages, da sie bei der Berechnung des Werthes des Grundstücks nicht, dem Beschlusse des Provinziallandtages entsprechend den vierzigfachen Steuerreinertrag nehmen, sondern nur den dreißigfachen. Die Regierung giebt sich demnach der Erwartung hin, daß ihre Vorlage mit großer Majorität angenommen wird.

Darauf wird die Debatte vertagt auf Mittwoch, Vormittags 10 Uhr. Schluß 4 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

C· **Berlin**, 6. Februar. [Die Zuckersteuer. Die konservativen Initiativanträge.] Für die Unzulänglichkeit der von der preußischen Regierung im Bundesrath vorgeschlagenen Reform-Maßregel in Sachen der Zuckerbesteuerung hat schon die Thatsache Zeugniß abgelegt, daß der Vorstand des Zuckerfabrikanten-Vereins die beabsichtigte Herabsetzung der Export-Bonifikation von 9,40 Mk. auf 9 Mk. als zuläßig bezeichnet hat; ein direktes Zeugniß dafür liegt heute in dem sachverständigen, von Herbertz, herausgegebenen Organ „Die deutsche Zuckerindustrie" vor, wo ausdrücklich die Unzulänglichkeit einer solchen Herabsetzung erklärt wird. Die Steigerung der Produktion und die weitere Ausdehnung der Melasse-Entzuckerung, so führt der genannte Kenner der Zucker-Industrie aus, würde selbst die bescheidene Mehreinnahme von 2 bis 3 Millionen Mark, welche die Regierung von ihrem Vorschlag erwartet, sehr bald wieder verschwinden lassen. Ganz unannehmbar erscheint freilich ein anderer Vorschlag, welcher von derselben Seite zum Ersatz gemacht wird. Danach soll die Export-Bonifikation sehr viel beträchtlicher und so weit herabgesetzt werden, daß voraussichtlich in vielen Jahren kein Fortschritt der Technik sie in eine Export-Prämie verwandeln könnte, auch wenn der Gewinn aus der Melasse-Entzuckerung allgemein dazu kommt; aber um diese Steuer-Veränderung für die Fabrikanten erträglich zu machen, soll zugleich der Steuersatz um 25 pCt. herabgesetzt werden. Abgesehen von der Frage, ob durch die Verwirklichung dieses Vorschlags in der That der jetzige Prämien-Skandal ausgeschlossen würde — was nicht so ganz sicher erscheint —, würde auf diesem Wege der Zweck einer Erhöhung der Reichseinnahmen völlig vereitelt, ja zunächst würde wahrscheinlich eine Verminderung derselben eintreten, und nur von dem allmäligen Steigen des Konsums wäre ihre Ausgleichung zu erwarten. Auf einen solchen Vorschlag würde weder die Regierung, noch irgend eine Partei des Reichstags eingehen: die erstere nicht, weil sie ja grundsätzlich die indirekten Einnahmen erhöhen, nicht vermindern will; im Reichstag aber würde man ohne Zweifel der Ansicht sein, daß vor dem Zucker zahlreiche andere, nothwendigere Lebensbedürfnisse, z. B. das Salz, Anspruch auf Zollermäßigung hätten. — Die Energie, mit welcher die „Kreuzztg." die neuliche Vorhaltung der „Nordd. Allg. Ztg." über „die konservativen Initiativanträge zurückgewiesen, hat an der Stelle, wohin die Antwort adressirt war, offenbar einigen Eindruck gemacht, was bei dem zweifelhaften Verhältniß der Regierung sowohl zu den Klerikalen, als zu den Liberalen nicht Wunder nehmen kann; ein heutiger offiziöser Artikel läßt erkennen, daß man das Bedürfniß empfindet, ein wenig einzulenken. Gleichwohl unterliegt es keinem Zweifel, daß fast alle, in dieser Reichstags- und Landtags-Session von den Konservativen eingebrachten Initiativanträge der Regierung unbequem waren, der über das Privilegium der Innungsmeister zum Halten von Lehrlingen, welcher den Anlaß zu diesen Erörterungen gegeben, vielleicht am meisten, weil es eine Wiederholung eines früheren, aber inzwischen als verfehlt erkannten Vorschlags der Regierung selbst war. Doch mit den Anträgen bezüglich der Arbeitsbücher, der Eidesleistung 2c. verhält es sich nicht anders, und unter den obwaltenden Verhältnissen ist es natürlich genug; nicht nur, daß der Kanzler immer gewünscht hat, die gesetzgeberische Initiative im Wesentlichen der Regierung vorbehalten zu sehen, so daß während der liberalen Aera das Abweichen der Nationalliberalen von diesem Grundsatz oft genug der Anlaß zu Mißhelligkeiten war; die konservativen Anträge sind gegenwärtig auch derart, daß sie eine zwischen den Parteien lavirende Regierung nothwendig bald nach der einen, bald nach der anderen Seite in Verlegenheit bringen müssen.

— Mittwoch den 7. d. M. findet wieder eine Plenarsitzung des Reichstags statt. Auf der Tagesordnung stehen:

Zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Feststellung der Reichshaushalts-Etats für die Etatsjahre 1883/84 und 1884/85: Reichsamt des Innern. — Reichs-Justizverwaltung. — Zölle und Verbrauchssteuern. — Reichs-Schatzamt. — Reichsschuld. — Allgemeiner Pensionsfonds.

Petersburg, 6. Februar. (Telegramm.) Das bereits signalisirte kaiserliche Manifest lautet:

„Wir Alexander III. 2c. thuen allen Unseren getreuen Unterthanen kund und zu wissen: Es hat Gott gefallen, Uns zu berufen auf den Thron Unserer Vorfahren in ganz Rußland und die untrennbar damit verbundenen Throne des Zarenthums Polen und des Großfürstenthums Finnland in einem Augenblick furchtbarer Erschütterung. Unter den schweren Gefühlen der Trauer und des Schreckens, welche mit Uns die Herzen Unserer getreuen Unterthanen umfingen, war es nicht an der Zeit, die Krönungsfeier zu bestimmen und zu vollziehen. Indem Wir Uns beugten vor den unerforschlichen Fügungen der Vorsehung und den Prüfungen Gottes, beschlossen Wir in Unserm Herzen, diese heilige Handlung nicht vorzunehmen, bevor nicht die Gefühle beruhigt, welche durch die schreckliche Missethat hervorgerufen worden, als deren Opfer der Wohlthäter seines Volkes, Unser vielgeliebter Vater, fiel. Nunmehr naht die Zeit, den Willen Gottes und Unseren und aller getreuen Söhne des Vaterlandes heiligen Wunsch zu erfüllen. Nach dem Beispiel der gottesfürchtigen Kaiser, Unserer Vorfahren, haben Wir beschlossen, Uns die Krone aufzusetzen und nach hergebrachtem Brauche die heilige Salbung zu empfangen, indem Wir mit Uns zu dieser heiligen Handlung auch Unsere vielgeliebte Gemahlin, die Kaiserin Maria Fedorowna, vereinigen. Indem Wir diese Unsere Absicht kundthun, welche mit Gottes Hilfe im Monat Mai d. J. in der ersten Residenzstadt Moskau zur Ausführung gebracht werden soll, fordern Wir alle Unsere getreuen Unterthanen auf, sich mit Uns im heißen und frommen Gebete zu vereinigen. Möge Gott, der Allerhalter, Uns und Unser Reich in Frieden erhalten und vor Gefahr bewahren; möge er ausgießen über Uns den Geist der Weisheit und Vernunft; möge er mit der Aufsetzung der zarischen Krone der ehrwürdigen Vorfahren helfen getreu zu erfüllen Unser Gelöbniß, Uns ganz zu weihen dem Wohlergehen und dem Ruhm Unseres vielgeliebten Vaterlandes, dem Dienste der Wahrheit und der Fürsorge für das Wohl des von Gott Unserer Herrschaft anvertrauten Volkes.

Gegeben St. Petersburg im Jahre der Geburt Christi 1883, am 24. Januar und im zweiten Jahre Unserer Regierung."

Gleichzeitig mit dem Manifest sind zwei Ukase veröffentlicht worden, in deren erstem die Gouvernements-Adelsmarschälle, sowie die Stadthäupter der Gouvernementsstädte (ausschließlich der sibirischen, wegen deren großer Entfernung) und die Vorsitzenden der Gouvernements- und der Landschaftsämter zur Theilnahme an der Krönungsfeier aufgefordert werden. Der zweite Ukas ordnet die Einsetzung einer besonderen Krönungskommission unter dem Vorsitze des Hofministers an.

Locales und Provinzielles.

Posen, 7. Februar.

— **Provinzial-Aktienbank für das Großherzogthum Posen.** Wie der „Börs.-Cour." mittheilt, wird die im Laufe einiger Wochen erfolgende Feststellung der Dividende der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen für das Jahr 1882 wahrscheinlich auf 7 pCt. erfolgen. Die Bank hat einen Reingewinn erzielt, der zur Vertheilung einer Dividende von 7½ pCt. Gelegenheit bieten würde, da aber der Beamten-Pensionsfonds mit einem größeren Betrage dotirt werden soll, so dürfte wahrscheinlich nur ein Betrag von 7 pCt. Dividende zur Vertheilung gelangen.

r. **Die städtischen Volksschulen** wurden i. J. 1882 im Ganzen von 7591 Schulkindern (gegen 7090 im Vorjahre) besucht, und zwar von 3731 Schülern und 3359 Schülerinnen; davon waren 2555 evangelische, 4592 katholische, 444 jüdische; 3508 deutsche, 4083 polnische; 7317 einheimische, 274 auswärtige. Von den 2555 evangelischen Kindern besuchten 1190 die beiden Zahlschulen (Mittel- und Bürgerschule), 1356 die 5 Freischulen; von den 4592 katholischen 702 die Zahlschulen, 3890 die Freischulen; von den 444 jüdischen 307 die Zahlschulen, 137 die Freischulen; von den 3508 deutschen Kindern 1685 die Zahlschulen, 1823 die Freischulen; von den 4083 polnischen Kindern 523 die Zahlschulen, 3560 die Freischulen. Es ist hieraus ersichtlich, wie die Mehrzahl der deutschen Schulkinder die Zahlschulen, die polnischen Schulkinder dagegen vorwiegend die Freischulen besucht haben. In den 2 Zahlschulen betrug die Anzahl der Klassen 39, in den 5 Freischulen 78, zusammen 117 Klassen (gegen 109 im Vorjahre, wo die 5. Stadtschule noch nicht vorhanden war); von diesen 117 Klassen waren 61 Schüler-, 55 Schülerinnen-, 1 gemischte Klasse. — Die gesammten 7 Volksschulen erfordern nach dem Etat pro 1882/83 eine Ausgabe von 281,768 M., wovon 48,255 M. durch Hebungen und eigene Einnahmen zu decken sind, während der Kommunal-Zuschuß 233,513 M. beträgt; hiervon entfallen für die Zahlschulen 65,580 M., für die Freischulen 167,933 M.

r. **Für die offene Armenpflege** in der Stadt Posen wurden im Jahre 1881/82 verbraucht 120,209 M., d. h. 30,000 M. mehr, als im Etat ausgesetzt waren; dieses Mehr ist namentlich dadurch entstanden, daß an Geldunterstützungen für Almosenempfänger nicht, wie im Etat vorgesehen war, 50,000 M., sondern 73,347 M. verausgabt worden sind. Die Anzahl der Almosenempfänger ist von bisher 1048 auf 1122 gestiegen, und zwar wurden überwiegend Personen weiblichen Geschlechts (716 Wittwen, 121 verlassene Ehefrauen 2c.) unterstützt; die niedrigste Unterstützung pro Person resp. Familie betrug 3 M., die höchste 17 M. monatlich. Nach der Nationalität sind 836 polnische, 260 deutsche und 26 jüdische Almosenempfänger. Der etatsmäßige Betrag von Pflegegeldern für verlassene Kinder mußte um ca. 9600 M. über den Etat (13,500 M.) überschritten werden. Leider ist die leichtfertige Art, wie Eltern sich der Fürsorge für ihre Kinder entledigen, indem sie unangemeldet die Stadt verlassen oder verziehen, in bedauerlicher Zunahme begriffen; zum Theil sind es junge Kinder von Eheleuten, welche sich von einander trennen, da ihnen die Ernährung der Familie allmälig zu schwer wird; derartige Kinder waren im Jahre 216 als passante Pfleglinge; dazu treten 76 von unverheiratheten Frauenzimmern, welche hier die Kinder untergebracht halten und allmälig der Armenpflege zur Last fallen lassen; ein nicht geringer Theil dieser alljährlich zunehmenden unehelichen Kinder bleibt bis zum 14. Lebensjahre in städtischer Pflege.

r. **Pflasterungsarbeiten.** Im Jahre 1882 wurde die schon im Jahre zuvor begonnene Neupflasterung der Kl. Ritterstraße und der Wallstraße zwischen Pauli-Kirchstraße und St. Martinsstraße zu Ende geführt. Eine vollständige Umpflasterung wurde vorgenommen auf Theilen der Fischereigasse, der St. Adalbertstraße, der Magazinstraße, der Gr. Gerberstraße und der Waisenstraße. Größere Umpflasterungs- und Reparaturarbeiten fanden statt auf der Langen-, Jesuitenstraße, Fischerei, auf dem Wilhelmsplatz, auf der Bergstraße, der Dominikanerstraße 2c.; auch wurden an verschiedenen Stellen kleinere Pflasterreparaturen theils durch den städtischen Unternehmer, theils durch Mannschaften der städtischen Feuerwehr ausgeführt. Mit den hierzu ausgesetzten 2000 M. sind an 16 Stellen Straßen-Uebergänge von Würfelsteinen geschaffen worden.

∓ **Inowrazlaw**, 5. Februar. [Kreiskrankenhaus. Musikverein. Vorträge. Versetzungen. Winterfeste.] Im hiesigen Kreiskrankenhaus sind im verflossenen Jahre 549 Kranke verpflegt worden. Von den Kranken wurden geheilt 416, als gebessert entlassen 28, als ungeheilt entlassen 9, gestorben sind 9. Erkrankt waren u. A. am Flecktyphus 116, an Unterleibstyphus und Typhoid 84. Die 549 Kranken — 360 Männer, 189 Frauen — beanspruchten 14,824 Verpflegungstage, von denen durchschnittlich ca. 20 auf den Kopf entfallen. Während der Monate Januar-Februar war die Anstalt fast gleichmäßig mit 62 Kranken täglich belegt. Nur kurze Zeit im August-September konnte die Baracke (Nebenlazareth) geschlossen werden., da der Bestand auf 35 Kranke zurückging. Die Krankenbewegung im Jahre 1882 übertraf die der letzten Jahre erheblich und stieg von 221 im Jahre 1878, 257 im Jahre 1879, 333 im Jahre 1880, 396 im Jahre 1881, jäh auf 549. Der Grund darin liegt in der Flecktyphus-Pandemie dieses Jahres, der gesteigerten Bevölkerungsziffer, dem wirthschaftlichen Umschwung und den industriellen Etablissements, welche viele fremde Leute heranziehen, die erkrankt demnächst Lazarethpflege erheischen. Eine ständige Krankenbewegung von mindestens 500 ist daher für die Zukunft zu erwarten. Die Lazarethverwaltung hat, wie in einem diesbezüglichen Verwaltungsbericht hervorgehoben wird, angesichts der schweren Krankheitsformen alle Ursache, ihrer Erfolge sich zu freuen, definitiv geheilt wurden 76 Prozent, gebessert 5 Prozent, ungeheilt entlassen 1⅔ Prozent. Entgegen der 12—15 Prozent betragenden Mortalität ebenso großer oder größerer Hospitäler starben diesseits nur 9⅔ Proz. — In der hiesigen Stadt ist in diesen Tagen ein Musikverein in's Leben getreten, der sich die Pflege der Tonkunst, hauptsächlich des Gesanges, zur Aufgabe gestellt hat. Die Betheiligung an dem Verein ist eine recht rege. Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren Kreisschulinspektor Binkowski (Vorsitzender), Justizrath Höniger und Ober-Zollinspektor Baumgarten. — Im hiesigen Handwerkerverein hielt am 30. v. Mts. Herr Rechtsanwalt Kleine vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über Nicolaus Lenau. Im Lehrerverein hielt am 2. d. Mts. Herr Lehrer Ogurkowski einen Vortrag über den Gesangunterricht in der Volksschule. Im Männer-Turnverein wurde gestern ein Vortrag über das Turnen als Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten gehalten. Am 12. d. Mts. wird der berühmte Afrikareisende Dr. Gerhard Rohlfs hier über seine Reise nach dem Thao-See einen Vortrag halten. — Der Lehrer Eschenbach hat die durch Versetzung des Lehrers Hoffmann erledigte zweite evangelische Lehrerstelle an der paritätischen Schule zu Argenau übernommen. Der katholische Lehrer Klurkowski in Argenau übernimmt am 1. März d. J. die Lehrerstelle zu Markowo, während der Lehrer Pawlowski in Markowo am 1. d. M. nach Wygoda versetzt worden ist. — Am 27. v. Mts. veranstaltete die hiesige Ressource in Bast's Hotel eine Theateraufführung und ein Kränzchen. Gestern fand im Wüst'schen Saale ein Fest der Schützengilde statt. Heute gab die hiesige „Towarzystwo Przemysłowe" in Schendel's Saal eine Wohlthätigkeitsvorstellung.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Köln-Mindener 3½ prozent. Eis.-Prämien-Antheilscheine.** 25. Gewinnziehung am 1. Februar 1883 zu den am 1. Dezember 1882 gezogenen Serien.

Gezogene Serien: Ser. 196 216 493 539 810 859 1199 1283 1293 1495 1562 1573 1587 1671 1929 1968 2041 2059 2183 2468 2832 3024 3099 3113 3161 3164 3235 3288 3629 3652 3966.

Gewinne: à 55,000 Thlr. Nr. 158175. — à 10,000 Thlr. Nr. 161,710. — à 4000 Thlr. Nr. 98,391. — à 2000 Thlr. Nr. 64,626 102,026. — a 1000 Thlr. Nr. 98,377 164,376. — à 500 Thlr. Nr. 10759 181,428. — à 200 Thlr. Nr. 24622 42936 948 64608 623 78078 102047 109119 123380 161706 198274. Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 110 Thlr.

Telegraphische Nachrichten.

London, 5. Februar. In Haddingtonshire ist Lord Elcho, Kandidat der Konservativen, mit 492 Stimmen zum Deputirten gewählt worden. Der Kandidat der Liberalen, Finlay, erhielt 400 Stimmen.

Konstantinopel, 6. Februar. Gestern fand ein außerordentlicher Ministerrath statt, in welchem über die dem Botschafter Musurus Pascha anläßlich des Zusammentritts der Donaukonferenz zu ertheilenden Instruktionen berathen wurde. Die Pforte hat auf die Entsendung eines Spezial-Delegirten nach London zur Konferenz verzichtet.

Alexandrien, 5. Februar. Lord Dufferin stellt in einem an den Präsidenten des Ministerraths, Scherif Pascha, gerichteten Schreiben in Abrede, daß England darauf ausgehe, die internationalen Gerichtshöfe nach Ablauf des nächsten Jahres aufzuheben, England werde vielmehr, sobald gewisse Modifikationen eingeführt würden, einer mehrjährigen Verlängerung der Wirksamkeit der internationalen Gerichtshöfe zustimmen.

Kairo, 5. Februar. Die bereits angekündigten beiden Dekrete des Khedive sind heute veröffentlicht worden. Das eine enthält die Ernennung Colvin's zum finanziellen Beirath der egyptischen Regierung, ohne über die demselben zustehenden Befugnisse etwas Weiteres hinzuzufügen. Das zweite Dekret ernennt Abdur Rahman Rushdi zum Präsidenten, Jacub Artin zum Vizepräsidenten und die Vertreter Englands, Oesterreichs, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Rußlands, Griechenlands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Mitgliedern der internationalen Entschädigungs-Kommission. Von einer Kollektivvertretung der übrigen Staaten in der Kommission ist in dem Dekrete nicht die Rede.

Newyork, 5. Februar. Durch die Ueberschwemmungen in den Weststaaten, die in Folge andauernden Regens und raschen Schneeschmelzens eintraten, ist der Eisenbahnverkehr vielfach unterbrochen, auch wurden mehrfach Eisenbahnunfälle herbeigeführt, bei welchen mehrere Personen das Leben einbüßten, eine Anzahl

anderer hat den Tod in den Wellen gefunden. — In Illinois und New-Hampshire fanden Erderschütterungen statt, indeß wurde durch dieselben kein Schaden verursacht.

Triest, 5. Februar. Der Lloyddampfer „Pandora" ist heute Abend mit der Ostindisch-Chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Paris, 7. Februar. Die Senatskommission für die Prätendentenvorlage wählte Allou zum Berichterstatter. Derselbe konferirt morgen mit mehreren Ministern und legt am Donnerstag dem Senate den Kommissionsbericht vor. Die Berathung findet sodann am Donnerstag oder Freitag statt. Wenn die Vorlage abgelehnt wird, wie man allgemein annimmt, so erfolgt eine Neubildung des Kabinets. Dem „Siècle" zufolge konferirte Grévy lange mit Ferry. — Das Gerücht von der Freilassung des Prinzen Napoleon ist unbegründet.

London, 6. Februar. Der heutige Kabinetsrath währte drei Stunden. Lord Spencer, Hartington und Harcourt wurden bis nach der Thür des Schatzamts von Detectives begleitet. — Heute wurde ein Gefangener aus einem Gefängnisse nach dem Amte des Innern gebracht und einem einstündigen Verhöre unterworfen. Dem Vernehmen nach ertheilte er genaue Informationen betreffs der irischen Revolutionspartei. Haftbefehle sind in Folge dessen gegen Davitt, Quinn und Healy erlassen worden. — Die Donaukonferenz tritt voraussichtlich am Donnerstag oder Freitag zusammen. Ghika konferirte heute mit Granville.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 2. Kl. 103. kgl. sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung vom 5. Februar.
(Ohne Garantie.)
Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 160 Mark gezogen worden.

79 116 186 797 220 140 778 426 815 881 (300) 975 788 678 7 (200) 123 412 184 58 469 999 (200) 636 828 896 **1**463 442 021 540 003 307 558 178 734 864 212 431 (300) 501 968 763 (250) 024 980 692 168 606 011 (200) 598 **2**214 506 595 162 547 (200) 824 076 647 522 (1000) 603 (1000) 374 516 349 139 027 990 713 789 987 952 (200) **3**922 (200) 138 752 893 202 731 990 (200) 132 550 (40,000) 727 564 931 177 198 672 (200) 807 278 340 282 762 716 963 (500) 964 485 130 **4**029 (200) 853 384 814 063 679 (250) 517 138 255 219 (250) 433 183 630 174 399 059 407 692 (200) 634 345 046 858 **5**245 (250) 883 651 449 622 (1000) 484 093 768 889 272 658 387 (200) 678 007 (250) 260 (250) 021 208 606 034 020 **6**188 (250) 754 158 (250) 995 (250) 501 520 571 799 925 059 397 (200) 289 **7**436 677 (250) 184 187 464 343 (200) 212 441 (250) 692 414 (250) 161 (200) 272 (500) 537 (200) 737 512 (500) 091 749 545 538 973 974 655 163 **8**000 764 568 477 439 (200) 835 369 (250) 342 030 421 599 125 (300) 206 577 888 426 031 998 093 999 694 (500) 485 168 (250) 696 618 676 741 382 355 431 (300) **9**681 (250) 428 954 875 (200) 707 731 (200) 845 921 (200) 815 580 838 485 334 280 763 309 786 (500) 196 589.

10612 769 841 050 274 662 313 (200) 760 381 950 451 869 548 289 (250) 835 303 589 862 755 (200) 627 436 515 (1000) 954. **11**935 504 235 453 995 328 400 794 (200) 813 092 955 (200) 077 (250) 099 426 763 736 947. **12**579 986 919 (200) 256 743 609 275 518 (200) 731 872 081 653 012 325 902 (200) 457 821. **13**592 (200) 316 (300) 279 186 325 (300) 504 (200) 802 251 116 (250) 038 574 828 801 (200) 756 915 (250) 757 539 390 560 006 708 772 (200) 492 231 706 250 623. **14**278 332 (3000) 753 743 (250) 191 574 562 774 253 840 (30 000) 778 250 734 (200) 067 982 875 044 (200) 136 (200) 200 649 335 675 643 019 236. **15**390 511 (250) 525 194 081 436 787 704 800 442 782 987 710 901 090 852. **16**590 120 (500) 441 463 (250) 561 390 287 518 637 592 (300) 829 (200) 879 358 974 562 962 536 646 546 (200) 237 (300) 147 632 **17**000 (300) 546 007 267 153 521 360 478 873 120 236 883 613 526 420 919 534 254 312 494 723 098 067 (250). **18**027 461 804 616 593 187 035 (250) 443 018 875 514 254 (300) 979 669 220 213 871. **19**724 390 341 848 936 430 861 728 243 365 599 877 170 711 725.

20455 (1000) 858 541 053 (200) 001 584 281 823 866 499 181 078 588 607 869 623 989 730 615 593 087 506 717 033 (250). **21**748 831 580 196 061 512 (200) 668 163 839 825 535 162 780 415 043 755 086 (300) 150 632 930 599 (500) 097 698 197 483. **22**086 983 (250) 733 (200) 910 (500) 770 447 727 315 (300) 008 (200) 904 802 (200) 094 450 423 824 040 701 611 931 138 (200) 947 243 (300) 425. **23**667 (5000) 404 650 (250) 778 753 731 397 (200) 271 418 310 (200) 147 853 (200) 525 498 758 726 799 500 378 (3000) 576 238 054 150 533. **24**649 681 696 290 155 508 481 (1000) 695 885 694 600 024 532 296 975 (200) 100 342 059 838 716 (250) 042 (200) 295 (200). **25**088 071 211 908 138 781 074 118 (300) 216 (500) 339 119 981 455 247 900 790 896 (300) 083 053 494 746 786 669 968 857 934 133. **26**076 106 213 495 364 085 931 (300) 149 (250) 159 494 094 846 512 436 015 947 116 966 (200) 868 988 258 (200). **27**508 609 303 161 063 980 782 057 188 942 645 (1000) 240 254 187 (250) 542 227. **28**000 (250) 485 207 365 986 295 816 (250) 605 689 050 446 300 911 896 (500) 662 090 (200) 632 (300) 626 (250) 191. **29**695 (200) 528 237 128 367 078 685 459 665 694 026 880 826 (250) 980 071 349 (200) 628 171 597 040 346 393 192 263 799 225 096 742 (300).

30210 459 632 649 (250) 218 958 648 587 801 071 428 (200) 878 971 (200) 756 440 074 (300) 516. **31**412 005 (300) 296 783 355 731 628 242 428 (200) 811 448 270 695 490 462 472 010. **32**509 320 458 703 354 642 921 (200) 588 516 481 780 294 596 (500) 400 092 917 653 184. **33**286 846 488 723 979 782 319 377 983 138 828 628 529 648 734 929 257 908 (300) 770 521 (500) **34**737 490 (200) 129 077 448 291 457 382 (300) 323 (300) 062 849 354 680 (250) 980 800 494 119. **35**347 470 (200) 385 074 524 791 616 (250) 216 059 (500) 333 894 (200) 037 270 785 (250) 355 606 967 986. **36**930 067 (200) 746 158 (200) 860 571 296 003 300 175 046 890 (200) 762 859 (300) 500 (200) 662 201 (200). **37**874 457 300 091 (200) 519 (200) 666 240 408 227 461 621 840 011 465 183 991 004 388 (3000) 202 437 (250) 923 (200) 545. **38**378 853 333 (3000) 046 (200) 554 288 614 609 896 612 886 698 158 037 441 127 708 796 003 (1000) 186 631 912 (200). **39**149 622 375 139 956 093 185 057 337 908 262 860 702.

40018 246 463 434 361 (200) 006 (200) 692 963 868 526 (250) 859 038 631 (250) 753 238 206 (200) 435. **41**229 880 878 (500) 749 774 168 (200) 524 (250) 686 025 (200) 688 143 (200) 894 (200) 798 237 781 328 (200) 935. **42**019 569 423 876 188 (500) 812 (200) 148 709 (200) 345 (250) 708 583 764 892 673 636 (200) 176 086 861 (200) 542 (200) 031. **43**994 (250) 117 239 437 330 592 (250) 959 221 (200) 009 664 080 382 (250) 424 (200) 418 519 767 971 262 483 (300) 581 093 540 (200) 032. **44**480 083 326 578 838 871 655 382 622 836 063 317 807 196 024 650 531. **45**000 109 508 500 788 607 067 (500) 958 138 902 825 (200) 342 232 590 (200) 101 (300) 037 527 (200) 098 (250) 860 839 748 335 465 676 061 092. **46**412 776 309 893 042 052 490 245 307 145 928 590 (250) 424 930 056 876 (1000) 301 253 732 236 952. **47**869 (200) 181 464 253 998 001 033 449 663 760 038 374 (200) 266 437 169 509 819 048. **48**634 490 (200) 726 817 921 956 639 168 564 536 442 900 198 025 (250) 391 805 (250) 627 059 487 918 164 702 (200) 457 788 789 235. **49**071 230 353 906 218 127 298 242 684 116 330 765 562 113 013 019 760 466 355 317 320.

50570 571 037 830 777 (250) 199 (300) 891 706 498 038 637 067 306 (250) 843 411 687 879 277 (200) 345 458 756. **51**423 615 047 040 769 010 (250) 043 605 (250) 619 863 037 248 939 930 949 563 032. **52**378 276 165 376 050 924 (300) 501 820 762 493 737 389 954 843 270 321 (200) 102 620. **53**239 364 (200) 839 313 070 343 (200) 878 (200) 976 (200) 658 310 208 400 (200) 163 437 (300) 226 787 794 572 180. **54**116 546 485 381 959 218 167 (200) 207 (200) 596 982 613 594 566 469 556 970 024 387 658 (250) 977 269 440 301 872 226 431 385. **55**039 990 134 617 537 207 623 (250) 827 777 (250) 041 646 584 575 868 608 308 263 509 056 587 (200) 430 (200). **56**528 (250) 217 358 (250) 565 048 424 821 809 (200) 877 466 (250) 223 (500) 262 708 669 (250) 646 (1000) 226 145 653 (3000). **57**800 138 504 164 892 615. **58**946 401 (200) 326 716 981 338 847 710 168 (250) 076 340 298 963 211 697 743 058. **59**792 (200) 145 171 045 907 065 849 (300) 504 706 (250) 088 736 365 326 (250) 377 612 (200) 074 793 886 (200) 824 092 307 680 665 (250).

60147 909 272 194 872 607 617 582 943 561 373 227 (300) 249 647 608 132 661 199 307 052 331. **61**545 865 573 189 (200) 586 722 850 (200) 516 869 417 (200) 986 098 (500) 129 856 501 **62**382 452 (200) 963 766 615 (200) 525 916 163 308 434 946 705 489 288 360 425 001 (200) 736 260 792 135. **63**829 (250) 563 011 811 580 333 (200) 661 759. **64**683 788 979 912 652 (500) 249 299 172 (300) 539 389 833 (250) 875 098 (200) 144 511 014. **65**050 184 046 598 803 690 848 712 (250) 505 (200) 235 541 311 283 818 740 402 699 791 (200). **66**829 970 511 643 113 074 633 781 (250) 745 057 506 369 200 055 610 127 (200) 697 139 (200) 326 656 597 545 (200) 443 (250) 008. **67**990 (200) 440 (200) 314 769 592 (250) 110 220 742 978 659 (300) 457 749 177 428 667 915 682 697 411 950 585 567 (250) 528. **68**877 576 391 (250) 501 880 228 001 (200) 074 833 852 (200) 776 (250) 105 (200) 300 (200) 076 895 557 419 567. **69**864 (300) 390 (250) 012 082 761 126 090 (1000) 423 728 939 495 498 085 268 127 977 137 635 (250) 889.

70529 836 274 (500) 769 195 303 720 (300) 831 (200) 663 267 933 841 (200) 427 617 222 (200) 710 889 837 (200) 557 179 (200) 820. **71**783 126 488 882 807 569 932 687 900 496 (250) 907 703 512 853 (300) 481 893 (300) 018 171. **72**224 475 347 323 200 930 (300) 580 449 (200) 269 079 451 (300) 814 466 (200) 029 336 028 879 178 962 (250). **73**785 026 995 519 137 538 794 874 792 283 361 656 432 926 (200) 278 191 023 (250) 027 (250) 401 406 (200) 605 781. **74**573 717 544 267 (200) 910 365 057 911 995 291 107 (200) 461 341 535 (200) 219 524 (200) 767 625 973 558 108 690 821 735 556 547 783 706 008 880 590 (200). **75**927 164 964 (300) 428 347 (250) 001 537 055 353 725 622 344 326 (250) 392 526 423 997 (200) 119 883 502 064. **76**766 351 488 833 940 867 547 590 559 855 783 083 885 069 101 805 542. **77**783 158 145 (250) 390 401 565 735 630 (200) 349 813 055 546 142 856 (200) 009 139 (500) 980 (200) 973 580 717 764 423 642 (250). **78**158 555 426 215 921 (200) 417 517 724 988 917 (200) 056 064 011 693 (300) 703 (200) 841 071 611. **79**257 870 703 816 841 050 122 (250) 199 029 524 243 (250) 404 197 369 631 482 998 617 079 736 459 352.

80249 520 (250) 783 876 535 (200) 079 339 915 919 816 072 (300) 388 521 602. **81**924 762 575 940 (200) 601 670 696 656 428 631 991 882 753 (200) 819 794 783 862 (250) 376 (250) 258. **82**638 991 (200) 526 093 717 802 (200) 326 141 109 108 644 695 (200) 098 202 (200) 356 (250) 700 591 191 419 598 433 465. **83**388 (300) 235 082 483 953 340 488 345 222 980 157 (250) 048 (200) 611 205 678 736 (250) 873 290 (200) 983 063 301 596. **84**427 210 677 644 808 370 (200) 512 349 (200) 577 078 117 494 301 986 (5000). **85**642 448 (1000) 571 525 311 331 523 893 239 (250) 886 748 503 919 213 (200) 722 921 (300) 309. **86**510 725 802 504 (200) 447 810 931 (1000) 692 (250) 969 948 089 352 734 471 116 954 648 (300) 933 559 052 (300) 836 444 151 916 804 410 563. **87**422 125 025 119 007 (200) 200 816 720 540 318 374 053 219 (250) 155 074. **88**027 927 650 (3000) 932 155 906 175 313 380 (250) 261 397 553 493 (300) 612 231 495 (250) 505 879 297 183 657 (1000) 309 790 668 742 (200) **89**964 504 (250) 002 076 851 506 052 239 543 (500) 507 698 058 214 618 763 674 818 217 (250).

90629 468 772 992 486 (250) 256 973 (200) 195 120 620 812 415 525 988 (200) 685 (200) 963 503 (500) 213 747 741 096 (300) 383 706 735 978 758 696. **91**103 016 (200) 128 022 644 (250) 955 847 718 946 878 935 506 670 353 (200). **92**176 749 880 247 (200) 725 003 618 917 085 430 463 (250) 921 550 (300) 180 674 (300) 229 175 531 974 (250) 822 (500) 875 434 (200). **93**639 055 655 811 040 808 709 885 475 544 (200) 877 428 773 521 086 801 717 659 373 180 (200) 290 (200) 765 013 324 317. **94**748 238 336 540 (300) 541 087 856 (200) 790 185 156 454 722 151 (200) 837 827. **95**509 746 357 849 417 367 571 460 266 943 707 334 175 173 (500) 128 721 107 586 (300) 351 (200) 399. **96**386 878 354 837 364 838 987 988 632 241 535 427 079 104 456 156 (250) 511. **97**271 107 177 132 792 355 779 626 (1000) 334 (250) 391 602 (500) 206 714 618 (250). **98**268 684 498 718 259 578 968 457 354 915 (1000) 249 736 188 (250) 154 830 284 321 133 760 612 (200) 211 (250) 826 379 (250) 373 601 421. **99**172 383 482 740 389 757 457 939 535 733 (500) 837 641.

Wetterbericht vom 6. Februar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	751	SSO 8	bedeckt	8
Aberdeen	763	S 8	bedeckt	6
Christiansund	770	SO 1	wolkenlos	2
Kopenhagen	775	O 4	bedeckt	2
Stockholm	779	ONO 2	bedeckt	—6
Haparanda	777	SW 2	bedeckt	—12
Petersburg	—			
Moskau	765	ONO 1	bedeckt	—7
Cork, Queenst.	753	SSO 7	bedeckt	10
Brest	760	OSO 4	bedeckt 1)	8
Helder	—			
Sylt	774	O 3	wolkenlos	0
Hamburg	774	O 2	Dunst	0
Swinemünde	773	NO 5	bedeckt 2)	0
Neufahrwasser	772	NNO 3	bedeckt 3)	—1
Memel	771	NNO 4	bedeckt	—3
Paris	—			
Münster	770	ONO 3	heiter	1
Karlsruhe	768	NO 1	wolkenlos 4)	0
Wiesbaden	769	NO 1	wolkenlos 5)	0
München	768	O 1	Nebel	—4
Chemnitz	771	NNO 1	Schnee 6)	0
Berlin	771	NW 2	bedeckt 7)	0
Wien	768	NW 1	bedeckt	2
Breslau	770	N 2	bedeckt	—1
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	767	O 1	wolkenlos	4

1) See ruhig. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Reif 5) Reif, Bodennebel. 6) Nachts Regen. 7) Nachmittags Regen.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Maximum ist nordostwärts fortgeschritten, so daß jetzt über Dänemark, Schweden und Finnland der Luftdruck 775 mm überschritten hat. Ueber den britischen Inseln herrscht lebhafte, stellenweise stürmische südliche Luftbewegung, während über Zentral-Europa schwache nördliche bis östliche Winde vorherrschend geworden sind. Bei sinkender Temperatur ist das Wetter über Zentral-Europa im Westen vorwiegend heiter, im Osten trübe, ohne erhebliche Niederschläge.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
6. Nachm. 2	768,0	N mäßig	bedeckt	— 0,3
6 Abnds. 10	763,2	N mäßig	bedeckt	— 1,0
7. Morgs. 6	763,2	NO mäßig	bedeckt	— 2,9

Am 6. Wärme-Maximum: + 3°6 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 1°1 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Februar Morgens 2,26 Meter.
" " 6. " Mittags 2,26 "
" " 7. " Morgens 2,28 "

Die telegraphischen Börsenberichte sind uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugegangen.

Marktpreise in Breslau am 6. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 70	17 40	16 20	14 60	12 60
dto. gelber		18 20	16 30	15 —	13 80	12 50	11 60
Roggen		13 20	12 90	12 70	12 30	11 60	11 20
Gerste		15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer		13 30	12 80	12 10	11 60	10 60	9 80
Erbsen		18 —	17 —	16 50	15 50	15 —	14 50

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingesetzt. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	31	10	29	90	28	—
Rübsen, Winterfrucht		29	80	29	10	27	10
dto. Sommerfrucht		28	40	26	40	23	40
Dotter		24	10	22	10	19	10
Schlaglein		21	60	20	10	18	10
Hanfsaat		20	75	18	75	17	75

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 2,50—3,00—3,50—3,75 Mark, pr 100 Kg. 5—6—7—7,50 M., pro 2 Liter 0,10—0,12—0,14—0,15 M., — Heu, per 50 Klgr. 2,90 3,10 M. Stroh, per Schock à 600 Klgr 20,00—21,00 Mark.

Breslau, 6. Februar, 9½ Uhr Vormitt. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilo schles. weißer 13,00—16,30—19,80 Mark, gelber 12,00—15,40—18,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 12,10—12,80—13,30 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 11,80 bis 12,80 Mark, weiße 14,00—15,20 Mark. — Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 10,00—11,40—12,00 bis 13,40 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in sehr ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 12,00—13,00—14,00 M. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilo 14,50—15,50—17,70 M., Viktoria- 16,00 bis 18,00—20,00 M. — Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 17,50 bis 18,50—19,00 Mark. — Lupinen in ruhiger Haltung, gelbe per 100 Kilogramm 9,60—10,00—10,60 Mark, blaue 9,20—9,40 bis 10,10 Mark. — Wicken gesucht, per 100 Kilogramm 13,00 bis 14,00—15,00 Mark. — Oelsaaten gut gefragt. Schlaglein in ruhiger Haltung. — Schlaglein-Saat per 100 Kilogramm 18,00—20,00—22,50 Mark. — Winterraps per 100 Kilogramm 30,00—30,75—31,25 Mark. — Winterrübsen 29,50 bis 30,25—30,75 Mark. — Sommerrübsen 27,50—28,50—29,00 M. — Leindotter 19,50—22,00—24,00 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogr. 7,00—7,30 Mark, fremde 6,50—7,00 Mark. — Leinkuchen schwach gefragt, per 50 Kilogramm 7,90—8,30 M., fremder 7,50—7,90 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilo 54—67—75—82 Mark, weißer unverändert, per 50 Kilogr. 57—70—82—86 Mark, hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen unverändert, per 50 Kilogramm 65—75—85 Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, 55—65—85—95 Mark. — Thymothee preishaltend, per 50 Kilogramm 29—32—35 M.

Stettin, 6. Februar. [An der Börse.] Wetter: Trübe. + 2 Gr. R. Barometer 28,6. Nachts leichter Schneefall. Morgens 0 Gr. R.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber 160—180 M., weißer 164—182 M., geringer 140—165 M., per April-Mai 186,5—187 Mark bezahlt, per Mai-Juni 188,5 M. bez., per Juni-Juli 189,5—190,5—190 Mark bezahlt, per Juli-August 192 M. Gd., per September-Oktober 192,5—193 M. bez., per November — M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilogr. loko inländischer 120—125,5 M., geringer 110—118 Mark, per Februar-März 132 M. Br., per April-Mai 134—134,5 M. bez., per Mai-Juni 135,5—136 bez., per Juni-Juli 137,5—138 bez., Juli-August 139,5 M. Br. u. Gd., per Septbr.-Oktober 142 Mark Gd. — Gerste ohne Handel, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch und Pommersche 113—118 Mark, geringe 100—106 Mark, feine Qualität 126—146 Mark. — Hafer ohne Handel, per 1000 Kilo loko pommerscher 100—118 M. — Winterrübsen pr. April-Mai höher, pr. Herbst niedriger, per 1000 Kilogramm per April-Mai 305 M. Gd., per September-Oktober 280 M. Br., per Oktober-November — Mark. — Winterraps per 1000 Kilogramm — M. — Rüböl flau, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 78 M. Br., per Februar 77 M. Br., per April-Mai 80,25—77,50 M. bez., per September-Oktober 64,5 M. Br. — Spiritus etwas matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50 M. bez., mit Faß — Mark bez., per Februar 50 M. nom., per April-Mai 52—51,8 M. bez., 51,9 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 52,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 53,4—53,2 M. bezahlt, Brief u. Geld, per Juli-August 53,9 M. Br. u. Gd., per August-September 54 M. bez., per September-Oktober 53,6 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 132 M., Rübsen — M., Rüböl 77 M., Spiritus 50 M. — Petroleum loko 8,7 M. transf. bez., Regulirungspreis 8,7 M. tr., alte Usance 9 M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Februar. Wind: NW. Wetter: Schneeluft.

Die festen auswärtigen Berichte verliehen dem heutigen Verkehr für fast alle Artikel recht feste Tendenz; nur Rüböl hatte heute ruhigeren Verlauf, worauf wir weiter unten zurückkommen.

Loko-Weizen fest. Von Terminen waren wieder mannigfach spätere Sichten acceptirt worden, worauf man hier in Deckung meist Frühjahr nahm; Abgeber machten sich aber recht knapp, und deshalb gestaltete sich der Umsatz nicht lebhaft, obwohl Kurse etwa 1½ Mark gestiegen waren.

Loko-Roggen, mäßig zugeführt, hatte nur schwachen Begehr; bei unveränderten Preisen blieb deshalb der Handel beschränkt. Für Termine entwickelte die Platzspekulation gute Kauflust, welche zu um so festerer Tendenz führte, als zur Abwechselung wieder einmal sehr billige Prämienschlüsse gemacht wurden. Auch der Schluß blieb fest. Loko-Hafer schwach preishaltend. Termine theilweise etwas billiger. Roggenmehl unverändert. Mais in effektiver Waare fest. Termine besser.

Für Rüböl wurden zwar gestern von Paris höhere Kurse gemeldet, aber nach offiziellem Schluß brachten Privatnachrichten wesentlich niedrigere Notirungen. In Folge dessen trat hier heute umfangreiches Realisationsangebot an den Markt, welcher für Sichten letztjähriger Kampagne 2 Mark niedriger schloß, während Herbst sich etwa 1 Mark billiger stellte.

Petroleum behauptet. Spiritus erfreute sich ziemlich reger Nachfrage und durchgängiger Besserung, aber der Handel blieb wegen zurückhaltenden Angebots ohne Lebhaftigkeit.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 120—200 Mark nach Qualität, per diesen Monat — per April-Mai 183,75—185 bez., per Mai-Juni 186—186,75 bez., per Juni-Juli 188—188,5 bez., Juli-August — bez., August-September — bez., September-Oktober — bez. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—136 nach Qualität, inländ. klammer 118—125, guter 128—132, feiner 134—135 defekter — ab B. bez., per diesen Monat u. per Februar-März 135,5—136 bez., per April-Mai 137,75—138,75 bezahlt, per Mai-Juni 138,75—139,25 bezahlt, per Juni-Juli — — bezahlt. —. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. 1000 Kilogr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 110—200 nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —,— per April-Mai 122 bez., per Mai-Juni 123 nom. Gekündigt — Centner. Künd. — M. per 1000 Kilogr.

Mais loko 138—145 nach Qualität, per diesen Monat — M Donaumais —,— M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—148 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat, per Februar-März, per März-April 19.90 bez., per April-Mai 19,90 bez., — Gekündigt 500 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—25,00, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,50—21,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50,—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß —, ohne Faß — bez., per diesen Monat — bez., per Febr.-März —,— bez., per April-Mai 80,5—78,5—79,2 bezahlt, per Mai-Juni 78—77.5—78 bezahlt, Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., Sept.-Oktober 64—63,2 gestern 65—64,1—64,3 M. bez. Gek. — Ltr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Centner, loko — bez., per diesen Monat 24,5 bez., per Februar-März 24,1—24 bezahlt, per März-April 24 bezahlt, per Sept.-Okt. 25,2 bez. — Gekündigt — Centner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,9 bezahlt, loko mit Faß — bez., per diesen Monat u. per Febr.-März 51,1—51,4 bez., April-Mai 52,5—52,8 bez., per Mai-Juni 52,8—53 bez., per Juni-Juli 53,7—53.9 bez., per Juli-August 54,5—54,8 bez., per August-September 54 9—55,1 bez., per Sept.-Okt, 54—54,1 bez. — Gekündigt 20,000 Liter.

Bromberg, 6. Februar. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unverändert, hochbunt und glasig feiner 175 — 180, hellbunt gute mittlere Qualität 145—170 Mark, abfallende Qualität mit Auswuchs 110—135 M. — Roggen ruhig, loko inländischer feiner 121 — 122 Mark, mittlere Qualität 118 — 120 Mark, abfallende Qualität 112 — 116 Mark. — Gerste nominell, feine Brauwaare 120—130 M., große und kleine Müllergerste 105—115 M., Futtergerste 95 — 100 Mark. — Hafer loco 105—125 M. — Erbsen, Kochwaare 140—160 M. Futterwaare 115—125 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozen 47,75 bis 48,25 Mark. — Rubelkurs 200,00 Mark.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 6. Februar. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit theilweise niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die schwächeren Notirungen der fremden Börsenplätze von maßgebendem Einfluß. Weiterhin befestigte sich dann die Haltung in Folge von Deckungskäufen und späteren festen Wiener Meldungen; aber in der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat auf's Neue eine Abschwächung der Tendenz ein. Recht fest lagen einige inländische Eisenbahnen, namentlich waren Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka zu höherer Notiz recht belebt.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich im Allgemeinen gut behaupten und theilweise etwas bessern.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei ziemlich regsamem Verkehr.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren wie erstere matter, aber ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Werthe als etwas besser, auch Ungarische Goldrente als fest zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren recht fest und ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten fest und vereinzelt lebhaft.

Bankaktien waren meist wenig verändert und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Bank zc. schwächer.

Industriepapiere fest und ziemlich lebhaft; Montanwerthe ruhiger; Laurahütte fester, Dortmunder Union schwächer.

Von inländischen Bahnen waren schlesische Bahnen und Mecklenburgische Anfangs schwächer, später befestigt. Oesterreichische Bahnen matter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	169,00 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	4	81,05 bz
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,43 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3½	81,15 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4½	170,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,25 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		16,22 bz
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,45 bz
Französ. Banknot.		81,70 bz
Oesterr. Banknot.		170,80 bz
Russ. Noten 100 R.		202,20 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	101,75 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,90 bzG
do. do.	4	101,70 bz
Staats-Anleihe	4	101,00 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,25 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,90 bzB
do. do.	4	101,00 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,75 bz
do.	4½	104,25 B
do.	4	100,90 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,25 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,00 G
do. neue	3½	92,30 bz
do.	4	101,75 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,00 B
do.	4	101,20 bzG
Pommersche	3½	92,00 bz
do.	4	102,00 B
do.	4½	103,00 bz
Posensche neue	4	100,75 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	93,00 G
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,70 G
do. do.	4	102,00 bzB
do. Neuldsch. II.	4	100,70 bz
do. do. II.	4½	101,30 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,10 B
Pommersche	4	100,90 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,00 bz
Sächsische	4	100,90 bz
Schlesische	4	100,90 B
Bayer. Anl. 1875	4	101,75 B
Brem. do. 1880	4	101,10 G
Hamb. St.-Rente	3½	88,40 G
Sächs. do.	3	81,10 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	145,90 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	299.40 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,50 B
do. 35 Fl.-Loose	—	231,50 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	135,20 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	99,40 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,75 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,50 G
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,70 B
do. do. II. Abth.	5	113,90 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	184,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	186,00 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,90 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146 50 bzG

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,10 bzG
do. do.	7	120,30 G
Finnländ. Loose	—	48,20 bzB
Italienische Rente	5	87,50 ebzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	82,25 B
do. Papier-Rente	4½	66,20 bz
do. do.	5	78,75 bz
do. Silber-Rente	4½	66,70 bz
do. 250 Fl. 1854	4	113,00 bz
do. Kreditl. 1858	—	320,00 bz
do. Lott.-A. 1860	5	120,20 bz
do. do. 1864	—	324,50 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,30 bz
do. do. kleine	6	88,75 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,50 bz
do. Liquidat.	4	54,20 bz
Rum. mittel u. kl.	8	109,00 bz
do. St.-Obligat.	6	102,90 bz
do. Staats-Obl.	5	96,50 G
Russ. Engl. Anl. 1822	5	82,90 bz
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	84,10 bzB
do. kons. Anl. 1871	5	84,75 G
do. do. kleine	5	85,75 bzG
do. do. 1872	5	84,70 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	90,60 bz
do. do. 1880	4	70,75 bzG
do. Orient-Anl. I.	5	56,40 bz
do. do. II.	5	56,60 a56,70
do. do. III.	5	56,50 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	83,00 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	137,50 bz
do. do. 1866	5	135,20 bz
do. Boden-Kredit	5	81,80 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	74,00 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	103,80 B
Türk. Anl. 1865	fr.	12,20 G
do. Loose vollg.	fr.	43,50 B
Ung. Goldrente	6	101,50 bz
do. do.	4	74,40 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,00 B
do. Papierrente	5	73,25 ebzB
do. Loose	—	224,90 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	96,40 bzB
do. Gold-Pfdbr.	5	101,10 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	107,90 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	103,25 bzG
do. V. do. 100	4	94,50 bzG
D.H.B.P IV. V. VI.	5	103,50 G
do. do. do.	4½	102,10 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,30 G
Nordd. Grund-K.	5	100,40 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,60 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,00 G
do. III. V. u. VI. 100	5	101,50 G
do. II. rz. 110	4½	100,00 G
do. III. rz. 100	4½	100,00 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,60 G
do. rz. 115	4½	109,00 G
do. II. rz. 100	4	97,90 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	112,50 bzG
do. rz. 110	4½	108,90 G
do. rz. 100	4½	
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 G
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,30 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,25 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,25 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,20 B
do. do. rz. 110	4½	107,10 G
do. do.	4	98,40 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	102,00 bzB
do. do. rz. 110	4½	103,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	¾	53,00 bz
Altona-Kieler	10	227,00 bzG
Berlin-Dresden	0	14,25 bzB
Berlin-Hamburg	17½	358,75 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	105,60 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	58,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	25,60 bz
Mainz-Ludwgsh.	3¾	99,00 bzG
Marnb.-Mlawka	3⅓	118,25 bz
Mckl. Frdr.-Franz.	7½	179,70 bz
Münst.-Enschede	0	9,25 G
Nordh.-Erf. gar.	0	29,60 bzG
Obschl. A.C.D.E.	11 3/10	247,30 bz
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	183,50 bz
Oels-Gnesen	0	30,25 bz
Ostpr. Südbahn	0	104,10 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,10 bz
R.-Oder-U.-Bahn	9	176 50 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,75 B
Tilsit-Insterburg	0	27,00 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	44,10 bzG
do. 2½ konv.	2½	27,60 G
do.	0	19,50 bz
Werra-Bahn	3½	96,60 bzG
Albrechtsbahn	1¼	33,70 bzB
Amst.-Rotterdam	7½	146,25 bz
Aussig-Töplitz	14¾	246,10 bzG
Baltisch (gar.)	3	52,50 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	125,00 bzB
Dux-Bodenbach	6	133,25 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	89 70 B
Franz Jos.	5	82,90 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7 262	129,00 G
Gotthardb. 95%	(6)	107,75 bzB
Kasch.-Oderb.	4	61,40 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,00 bzG
Lüttich-Limburg	0	14,00 bzG
Oest. Fr. St. (St. M. pr. St.)	6½	570,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	342,50 bz
do. B. Elb.	5	390,50 bz
Reichenb.-Pard.	4	64,10 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	132,20 bzG
Russ. Südb. (gar.)	5	60,40 bz
Schweiz. Unionsb	0	49,50 bzG
do. Westbahn	0	22,40 bzB
Südöst. p. S. i. M.	¾	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	69,25 bzB
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M	5	207,00 bzG
Angerm.-Schw.	1¾	43,00 G
Berl. Dresd. St. P	0	44,50 bzG
Bresl.-Warsch „	2	72,25 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	98,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	111,20 ebzG
Münst.-Enschede	0	21,00 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	92,90 bz
Oberlausitzer „	0	66,25 bzG
Oels-Gnesen „	1½	71,50 bzG
Ostpr. Südb. „	5	107,00 bzG
Posen-Creuzb.	3	93,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	173,10 G
Saalbahn „	1⅞	84,25 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	89,50 bzG
Weimar-Gera „	0	48,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	127,00 G
do. do. B.	6	126,50 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	102,80 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	93,90 bz
do. VIII. Ser.	4½	102,80 bzG
do. IX. Ser.	5	104,10 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,50 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,50 G
do. Lit. B.	4½	102,50 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,25 B
do. III. konv.	4½	103 50 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,00 B
do. Lit. D. neue	4½	103,50 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,75 G
do. Lit. G.	4½	103,10 G
do. Lit. H.	4½	102,75 G
do. Lit. I.	4½	102,75 G
do. Lit. K.	4½	102,75 G
do. de 1876	5	104,50 bzB
do. de 1879	5	104,90 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,20 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	104,60 bz
do. VII. Em.	4½	103,00 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,30 G
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	102,50 B
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,50 G
do. do. Lit. B.	4	101,00 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,00 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,00 bzG
do. do. 1875 1876	5	104,70 bz
do. do. I. II. 1878	5	104,70 bz
do. do. 1881	4	100,00 bzB
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,75 bzG
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,75 G
do. III. Ser.	4	100,75 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,60 bz
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	93,50 G
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	93,75 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,25 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,40 bz
do. Em. v. 1873	4	100,25 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,20 B
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,00 G
Oels-Gnesen	4½	102,75 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	103,90 B
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,50 G
Weimar-Geraer	4½	101,00 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,25 B
Aachen-Mastrichter	4	97,40 G
Albrechtsbahn gar.	5	79,60 G
Donau-Dmpf. Gold	4	94,00 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	85,75 bzG
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,80 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,40 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,25 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	80,75 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,50 G
do. 869er gar.	5	84,40 G
do. 1872er gar.	5	84,40 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	79,75 G
do. gar. II. Em.	5	84,00 G
do. gar. III. Em.	5	80,00 bz
do. IV. Em.	5	79,20 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	380,00 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	372,75 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	364,00 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 G
do. II. Em.	5	105,40 G
do. Nordwb., gar.	5	85,90 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	85,50 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,70 bzG
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	284,75 G
do. do. neue	3	284,50 bzG
do. Obligat. gar.	5	101,20 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	77,50 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,00 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,60 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	94,25 bzB
Vorarlberger gar.	5	84,90 bz
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,40 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,40 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,00 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	96,40 bz
Brest-Grajewo	5	84.50 G
Chark.-Asow gar.	5	90,30 bz
Chark.-Krement. g.	5	89 50 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,25 bz
Jelez-Orel gar.	5	90,25 bzG
Jelez-Woronesch g.	5	86,50 B
Koslow-Woronschg.	5	97,40 bz
do. Obligationen	5	80,10 G
Kursk-Charkow gar.	5	91,50 bzG
Kursk-Chark.-Asow	5	81,50 G
Kursk-Kiew gar.	5	100,20 bzG
do. kleine	5	100,40 B
Losowo-Sewastopol	5	76,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,25 ebzB
Mosco-Smolensk g.	5	92,30 bz
Orel-Griasy	5	78,50 ebzB
Rjäsan-Koslow. g.	5	
Rjaschk-Morczsk. g.	5	90,20 bz
Rybinsk-Bologoye	5	81,90 bz
do. II. Em.	5	71,60 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	90,50 G
Warschau-Teresp. g.	5	93,40 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,10 bzG
do. III. Em.	5	101,50 B
do. VI. Em.	5	99,00 bzG
Zarskoe-Selo	5	64,00 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	119,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5⅙	74,50 bzG
Berl. Kassenver.	10¼	194,75 bzB
do. Handelsges.	6	69,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	80,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,30 G
do. Hypothek.	5	86,75 G
Bresl. Disk.-Bank	5	91,25 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	101,00 ebzB
Danziger Privb.	5½	110,60 G
Darmst. Bank	10	151,80 bz
do. Zettelbank	5¼	109,50 G
Deutsche Bank	10½	144,10 bzB
do. Effekt. Hahn	13½	130,25 bzG
do. Genossensch.	8	126,25 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	87,25 G
Diskonto-Komm.	11½	194,20 bz
Dresdener Bank	9	128,25 bz
Dortm. Bkv. 50%	6½	
Eff.-Maklbk. 50%	15½	125,50 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	70,50 B
do. do. neue 40%	4	81,25 G
Hamb. Komm. Bk.	9	128,80 B
Landw. B. Berlin	0	90,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	153,00 G
Leipz. Disk.	8	105,50 G
Magd. Privatb.	5½	116,00 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	92,60 G
Meininger Kredit	2	93,50 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,10 bz
Nat.-B. f. D. 50%	7	93,00 bzG
Niederlaus. Bank	4⅔	92,00 B
Nordd. Bank	10½	157,25 G
Nordd. Grundkb.	0	47,90 G
Oest. Krd. A. p. St.	10 11/16	515,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	152,50 bz
Petersb. Dis.-B.	14⅔	108,25 bz
Petersb. Jt. B.	12	89,25 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	41,40 G
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	74,00 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	108,60 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	123 50 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	83,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	3	88,00 G
Pr. Imm.-B. 60%	8	109,00 bzG
Reichsbank	6⅔	147,50 G
Rostocker Bank	5½	99,50 B
Sächsische Bank	5⅔	120,60 G
Schaffh. B.-Ver.	3½	88,00 bzG
Schles. Bank-V.	6	109,00 G
Südd. Bod. Kred.	7	129,50 ebzG
V.-B. Hamb. 40%	8½	
Warsch. Kom.-B.	8⅔	74,50 bz
Weimar. Bk. konv.	5⅔	91,40 bz
Württ. Vereinsb.	9	131,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	90,00 bzB
Donnersm.-H.	2	63,10 bzG
Dortm. Union	0	31,10 bzB
do. St. Pr. A. L. A.	4	98,80 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	106,10 bzG
Gelsenk. Bergw.	7½	123,00 bz
Georg. Marienh.	5	86,00 bz
do. Stamm-Pr.	5	91,50 B
Görl. Eisenbahnb.	8	128,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	184,00 bzG
Hartm. Maschin.	9	137,20 bzG
Hib. u. Sham.	4	88,50 bz
Hörd. H.-B. kons.	0	103,00 bzG
Königin Marienh.	4	75,80 bz
Lauchhammer	0	42,25 bzG
Laurahütte	6	130,70 bz
Luise Tiefbau	1	43,10 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	68,60 bzG
Phönix Bergw.	6	90,00 bzB
do. do. Lit. B.	0	35,25 bzG
Schering	12	154,25 bzG
Stolberger Zink	0	25,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	10	abgest. 123,75
Berl. Holz-Compt.	6	98,10 bz
do. Immob.-Ges.	4½	81,50 G
do. Viehmarkt	0	24,00 bzG
Berzelius Bgwk.	7	104,00 G
Borussia, Bgwk.	0	98,50 bzG
Brauer. Königst.	0	45,25 bzG
Bresl. Oelfabr.	1½	69,00 bzB
do. Straßenb.	6	117,00 bzB
do. Wagg.-Fabr.	5½	123,40 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	4⅔	120,25 G
Egells Maschfbr.	0	2,80 ebzB
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	46,00 bzG
Glauzig. Zuckerf.	5	80,00 bzG
Inowr. Steinsalz	7	101,90 bz
Körbisd. Zuckerf.	12	159,00 bzG
Marienh. Kotz.	0	40 50 B
Masch. Wöhlert	0	2,50 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	42,50 bz
Pluto, Bergwerk	0	62,50 G
Redenhütte kons.	5	119,00 bz
do. Oblig.	6	106,00 bzG
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	102,90 B
Westf. Un. St. Pr.	6	91,90 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (Emil Röstel) in Posen.